



Commodore C64

Der C64 fasziniert - damals wie heute - sehr viele Menschen.

Commodore produzierte den C64, der Millionenfach verkauft wurden.

Nun wird er Ihnen vorgestellt.



Commodore

EINE GUTE IDEE NACH DER ANDEREN



Commodore C64



Ein C64 mit seiner Standardperipherie: dem Diskettenlaufwerk 1541

1982 wird der C64 (auch „Brotkasten“ genannt) vorgestellt. Ab Werk wird für damals eine unglaubliche Gesamtspeichermenge von 64 KByte angeboten.

Mit hervorragenden Grafik- und Soundeigenschaften wurde der C64 der am meisten verkaufte Computer aller Zeiten. Er wurde 12 Jahre lang technisch unverändert gebaut und ca. 30 Millionen mal verkauft. Zeitweise hatte er über 75% Marktanteil!



Datenblatt

Prozessor: MOS 6510, später 8500

Taktfrequenz: ca. 1 MHz

RAM: 64 KByte (davon 38 KByte unter Basic nutzbar)

ROM: 20 KByte mit Basic V2.0 (8 KB), Kernal (8 KB) und Zeichensatz (4 KB)

Grafikchip: VIC 6566/6567/6569 (je nach Baujahr)

Textmodus: 40 x 25 (16 Farben)

Grafikmodi: 320 x 200 (monochrom), 160 x 200 (4 Farben)

Farben: 16

Soundchip: SID 6581, später 8580 (3 Stimmen, mono)

Tastatur: 66 Schreibmaschinentasten, QWERTY

Laufwerk: keins intern, externe Datasette und Floppy (5,25" und 3.5")

Schnittstellen: 1 x IEC (seriell), 1 x Userport, 1 x Modulport, 1 x Audio/Video,
1 x HF (Antenne), 1 x Datasette, 2 x Joystick



Modelle: C64



Erste Version (1982): Die F-Tasten sind orange, links am Typenschild steht nur „Commodore“, neben der Power-LED steht statt „POWER“ die Zahl „64“. Sehr viele defekte Geräte.

1983: Diese Version war die ersten mit dem typischen Regenbogen - "Commodore 64"-Logo. Bei der Power-LED steht jetzt auch "Power". Die F-Tasten waren jetzt braun statt orange.





Modelle: C64



„ALDI“ Version (1986): Altes, braunes Gehäuse mit weißen Tasten. Wurde ausschließlich über die Supermarktkette Aldi vertrieben (daher sein inoffizieller Name).

C64c („C64-II“; 1986): Neues, moderneres Gehäuse. Kostenreduzierung durch neue Platine und überarbeitete, aber kompatible Chips. Neue Tastaturbeschriftung des C128.





Modelle: C64



C64-G (1987): Weißes Gehäuse und Tastatur des C64c. Nochmals überarbeitete Platine und Kostenersparnis (z.B: durch Folien- statt Metallschildern)

C64 GS („Games System“; 1990):

Wenig erfolgreiche Spielekonsole auf C64 Basis. War zu teuer und hatte keine Erweiterungsmöglichkeiten.





Modelle: C64



Educator 64: Ein in ein PET/CBM (Commodore Bürocomputer) Gehäuse verpackter C64. Speziell für Schulen entwickelt worden.

SX-64 (1983): Erster portabler Computer mit Farbbildschirm (5 Zoll). Zum Betrieb braucht man eine Steckdose. 15 KG schwer.





Modelle: C64



Die Goldenen C64 wurden anlässlich des 1.000.000 verkauften C64 in Deutschland produziert. Die auf 200 Stück limitierte Auflage wurde an verschiedene Firmen verschenkt.

Der C64 „Gold“ ist ein normaler C64, der in Goldfarbe getaucht und auf eine Acrylplatte angebracht wurde. Am Typenschild ist die Nummer handschriftlich aufgetragen.



Commodore C128



Der C128

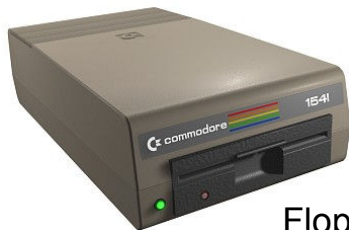


Der C128 D

1985 erscheint der größere und kompatible Bruder des C64, der C128. Er hatte 3 Betriebssysteme: den C128-Modus (BASIC v7.0), den C64-Modus (BASIC v2.0) und den CP/M-Modus (Vorgänger von MS-DOS) mit riesigem Programmangebot. Der C128 erscheint später auch in einer Variante mit abgesetzter Tastatur und eingebautem Laufwerk unter dem Namen C128-D.



Commodore Zubehör

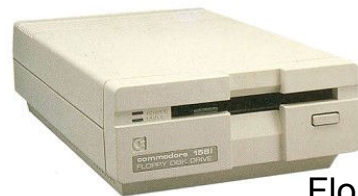


Floppy 1541



Floppy 1541-II

Als Zubehör für die Commodore Computer gibt es die 5,25“ Floppy 1541 in verschiedenen Varianten.



Floppy 1581

Die 1581 ist die einzige 3,5“ Floppy für C64.



Die Datasette 1530 nutzt Kassetten als Medium.



Bausteine: VIC

VIC steht für: Video Interface Controller

Er ist für die Grafikfähigkeiten des C64 verantwortlich.

Der VIC-II ist der Nachfolger des im Vorgänger VC20 verwendeten VIC-Chip. Die Leistung hat sich erhöht, so verfügt der im C64 verwendete Chip eine höhere Auflösung, bessere Grafikmodi und Sprites. Sprites sind kleine Grafiken, die vom Hintergrund unabhängig auf dem Bildschirm bewegt werden können. Es besteht auch die für Videospiele wichtige Funktion, die Kollision mit anderen Sprites oder dem Hintergrund abfragen zu können.



Bausteine: SID

SID steht für: Sound Interface Device

Er ist für die Soundfähigkeiten des C64 verantwortlich.



Er hat 3 Stimmen in ungewöhnlich hohen Frequenzbandbreite und bemerkenswerte Eigenschaften im Vergleich zu anderen Soundchips dieser Zeit. Der SID kann sechs Oktaven erzeugen.

Auch heute faszinieren die Sounds dieses Chips – so gibt es Emulatoren oder auch Soundkarten für PC, die den Chip aufnehmen können.



BASIC v2.0



Der C64 übernimmt das BASIC v2.0 aus seinem Vorgänger VC-20. Die Programmiersprache BASIC (Beginners All purpose Symbolic Instruction Code) sollte dem Einsteiger eine einfache, leicht erlernbare und doch allgemeinverwendbare Programmiersprache zur Verfügung stellen.

Leider hat der beim C64 und VC20 verwendete BASIC-Dialekt einen recht mageren Funktionsumfang:

Praktisch alle besonderen Funktionen dieser Rechner mussten mittels POKE und PEEK-Befehlen verwendet werden.



ENDE

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Weitere Informationen zu den Commodore-Computern besuchen Sie bitte meine Homepage:

www.scacom.de.vu

EINE GUTE IDEE NACH DER ANDEREN.



© 2007, Stefan Egger